



Merkur, Eurospar, Hofer, Penny und Lidl kämpfen in Kittsee um Kunden

Der Fünfkampf

Slowakische Kunden aus Bratislava stürmen ein neues Fachmarktzentrum in Kittsee. Dort warten gleich fünf Supermärkte sowie seit neuestem auch Müller und Lidl. Grund: Die hohe Lebensmittel-Qualität in Österreich. Denn's (Bio) soll im März 2020 ins K2 kommen.

TEXT: GREGOR SCHUHMYER

Früher einmal, da war Kittsee ein verträumtes Dorf im nördlichen Burgenland, bei Hainburg an der Donau gelegen und in Sichtweite von Bratislava, der slowakischen Hauptstadt mit 430.000 Einwohnern. Doch seit dem Fall des Eisernen Vorhanges ist alles anders.

Kittsee wurde bei den Neureichen von Bratislava beliebt, die dort gleich ihren Wohnsitz hin verlegten. So stieg die Einwohnerzahl von Kittsee in den letzten 10 Jahren von 2.000 auf gut 3.000 Personen. Ein Nah&Frisch sowie ein Zielpunkt im Ortszentrum haben zugesperrt. Ein Billa im Ort ist übrig geblieben.

Doch seit einigen Jahren tobt am Ortsrand von Kittsee, direkt neben einer Autobahnabfahrt (A6), eine wahre Handels-Schlacht. Merkur gegen Eurospar sowie Hofer gegen Penny und seit neuestem auch gegen Lidl, so lautet das Match, das unter dem Dach der Fachmarktzentren K1 und K2 ausgetragen

SAMSTAG MITTAG IM K1 IN KITTSEE. 80 Prozent der Kunden kommen aus Bratislava.



wird. Der Kunden-Ansturm von Slowaken ist gigantisch.

Eurospar und Hofer. Neben einem Penny machte sich zunächst einmal das sogenannte K1 breit. Dieses Fachmarktzentrum wurde 2013 mit 14 Shops auf knapp 11.100 Quadratmetern Bruttomietfläche eröffnet. Flaggschiffe: Eurospar, Hofer, dm, Action, Ströck und Radatz.

Rewe mit Merkur. Im Juli 2017 folgte dann der nächste Paukenschlag. Merkur eröffnete direkt neben dem K1 auf einer Grundfläche von 8.500 Quadratmetern einen Kompakt-Markt mit 1.300 Quadratmetern Verkaufsfläche. Das Geschäft läuft so gut, dass Merkur-Vorstand Harald Mießner unlängst gegenüber „Regal“ meinte: „Wir möchten um 200 bis 300 Quadratmeter erweitern.“ Am Wochenende wird der Markt, wie auch Eurospar, von reichen Slowaken regelrecht gestürmt.

„Die Qualität stimmt hier. Außerdem gibt es Merkur und Eurospar nicht in der Slowakei“, sagt ein Besucher aus Bratislava.

Diskonter. Andere slowakische Kunden wiederum sind typische Schnäppchenjäger, und kommen vor allem aus Petrzalka, einem Wohnviertel am



rechten Donauufer Bratislavas. Bei diesen Personen niedrigeren Einkommens sind eher Diskonter sowie Action und Kik gefragt. „Ich fahre 15 Minuten von Petrzalka hier her. Es ist immer auch ein Einkaufs-Erlebnis, nach Österreich zu fahren, und der Preis stimmt“, sagte ein älterer Herr, der gerade mit seiner Enkeltochter shoppen ist. „Außerdem hat sich Carrefour aus der Slowakei zurückgezogen und auch seinen Hypermarkt im nahe gelegenen Petrzalka geschlossen“, fügt Standort+Markt-Chef Dr. Roman Schwarzenecker hinzu.

70 bis 80% aus Slowakei. Bei einem REGAL-Lokalausweis auf dem Parkplatz des Fachmarktzentrums Samstag Mittags hätte man glauben können, man sei nicht im Burgenland, sondern in der Slowakei. 80 Prozent der Autos kamen direkt aus Bratislava, was auch Schwarzenecker bestätigt. „Drei Viertel der Kunden des FMZ kommen aus Bratislava.“ Bei allen fünf Lebensmittelern herrscht ein gewaltiger Ansturm. Alle Kassen sind besetzt, überall angestellte Kunden. Auch der neue Müller hat eingeschlagen wie eine Kanone. Gerade verlässt ein Familienvater mit zwei Kindern und großen Playmobil-Schachteln das Geschäft. Auf solche kaufkräftige Kunden spekuliert wahrscheinlich denn's-Chefin Mareike Nossol, wenn sie in vier Monaten ihren 31. Biomarkt Österreichs in Kittsee ins Rennen schickt.

K2 mit Müller, Lidl. Vor wenigen Tagen erfolgte nun die dritte große Eröffnung, das K2 mit 6.000 Quadratmetern. Ankermieter ist hier ein prächtiger Müller, der in den ersten Tagen gestürmt wurde. Im Frühjahr sollen dort noch ein denn's Biomarkt, Tedi und Cherry Sonderpostenmarkt hinzukommen, außerdem werden gerade weitere 4.000 Quadratmeter (Gastro) gebaut. „Die Zusam-

LIDL-ERÖFFNUNG vor wenigen Tagen, v.l.: Ronny Bauer (Geschäftsführer Lidl Österreich), Ana Morovican (Obfrau Verein „Kittsee hilft“), Johannes Hornek (Bürgermeister Kittsee), Jörg Tschurlovitsch (Geschäftsbereichsleiter Lidl Österreich)



STANDORT+MARKT-CHEF Dr. Roman Schwarzenecker: „Die Slowaken kommen wegen der Lebensmittelqualität.“



VOR WENIGEN TAGEN eröffnete Müller einen neuen Markt im K2, direkt neben Merkur und dem K1.

menarbeit mit dem Land Burgenland, der Wirtschaft Burgenland und der Behörde ist hervorragend“, freut sich Chef Thomas Tröstl.

Mittlerweile hat Bürgermeister Johannes Hornek (ÖVP) in Kittsee schon über 25.000 Quadratmeter Fläche. Außerdem eröffnete an diesem Standort vor wenigen Tagen Lidl seine 251. Filiale in Österreich.

Inklusive Lidl und Billa (Ortszentrum) sind zahlreiche Lebensmittel innerhalb eines Kilometers platziert. „Die Kunden aus der Slowakei sind vor allem an Lebensmitteln und Drogeriewaren interessiert. Es besteht also vor allem ein Kurzfristbedarf“, meint Schwarzenecker. Bisher geht dieser Fünfkampf gut, jedoch, so Schwarzenecker: „Es kann natürlich sein, dass irgendwann der Plafond erreicht ist, denn bisher war das ganze Fachmarktzentrum von Lebensmittlern getragen.“

Der erfahrene Standort-Experte ist sich zudem sicher: „Die Slowaken schätzen die bessere Qualität der österreichischen Lebensmittel.“ Gerade schreitet eine reiche 35-jährige Slowakin von Merkur kommend zu ihrem großen, weißen Mercedes. Sie hat unter anderem Fleisch, Speck, Käse, Kernöl und Staud Marmelade gekauft.

Raumordnung locker. Gerade im Burgenland sind die Raumordnungsgesetze noch relativ locker, um derartige Agglomerate zeitnah zu realisieren. „Im Burgenland sind für Projektentwicklungen die freundlichsten Bestimmungen in Österreich“, konstatiert Schwarzenecker. Dies zeigt sich auch beim „großen Bruder“ des K1/K2, dem nur 30 Kilometer entfernten Parndorf.